

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

Faszination Bergwerk

Horgen Erwin Eggimann hat heuer die Lithografie für Horgen gestaltet. Seite 5



Das Bergwerk als Quelle der Inspiration

Lithografie Horgen Der Neujahrsapéro von Pro Horgen konnte nicht stattfinden, die traditionelle Lithografie gibt es aber trotzdem. Realisiert hat sie Erwin Eggimann.

Viviane Schwizer

Dass Erwin Eggimann vom Horgner Bergwerk Käpfnach begeistert ist, ist kein Zufall. «Das Thema «Unter Tag» hat mich schon immer fasziniert», sagt der freischaffende Gestalter von Acryl- und Aquarellbildern. Er ist der Urheber der Horgner Lithografie 2022. Seit 1956 gestaltet jährlich eine Künstlerin oder ein Künstler aus Horgen oder der Region eine Lithographie für Horgen, Pro Horgen produziert sie. Eggimanns Werk ist dem Bergwerk Käpfnach gewidmet.

«Unter der Erde ist so vieles verborgen», erklärt Eggimann seine Faszination für das Thema «Unter Tag». «In Horgen zum Beispiel Braunkohle.» Während Jahrzehnten schlugen Männer das Brennmaterial in mühsamer Arbeit aus dem Berg. Dafür erzielten die Kumpels zwar einen recht guten Lohn. «Eggi», wie ihn Insider nennen, weist aber mit Nachdruck darauf hin: «Wer heute mit der Stollenbahn in das gut erleuchtete Bergwerk einfährt, kann sich kaum vorstellen, wie schwer die Männer damals im Licht der kümmerlichen und stinkenden Karbidlampen im Halbdunkel schufteten mussten.»

Naturwunder unter Tag

Erwin Eggimanns Lithografie ist ein Potpourri zum Thema Bergwerk. Sie zeigt sieben kleinere Bilder, «um der Vielfalt des Bergwerks gerecht zu werden», wie Eggimann sagt. Zu sehen ist der Stolleneingang mit der Jahreszahl 1917. Damals begann der Kohleabbau, er dauerte bis 1947. Augenfällig ist auch eine Lore, also ein Transportwagen auf Schienen, mit dem Grubengut aus dem Stollen gefahren wurde. Weiter zu sehen sind ein Bergmann, der liegend in einem



Erwin «Eggi» Eggimann hat die Lithografie «Bergwerk Käpfnach» gestaltet. Gedruckt worden sind 50 Exemplare auf der alten Handpresse im Drucklabor Horgen. Foto: Michael Trost

engen Gang arbeitet, das damalige Pulverhäuschen sowie die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute.

Der gebürtige Berner erzählt, dass er das Bergwerk 1990 erstmals besucht habe, nachdem er von Rüslikon nach Horgen umgezogen sei. Am unteren Zürichsee hätte er vorher noch nie davon gehört. In den letzten 30 Jahren ist «Eggi» etwa fünfmal in den Berg eingefahren.

Jedes Mal habe er dabei Neues entdeckt: Im letzten September hielt er etwa erstmals ein Stück Kohle in der Hand, das Fossilien enthielt. «Ein Naturwunder», findet Eggimann. Bis heute ist er fasziniert von den vielen Facetten des Bergwerks.

Eggimann, der heute in Oberrieden wohnt, ist in Horgen kein Unbekannter. Er führte in der Villa Seerose bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2015 eine

Schule für gestalterische Aus- und Weiterbildung. In den Jahren 1999 bis 2015 unterrichtete er zudem als Lehrperson an der Sekundarschule Horgen das Fach Zeichnen/Gestalten. Seit 1975 stellt er in Galerien aus.

71 Lithos in 65 Jahren

Laut Andi Schadeegg, Präsident von Pro Horgen, gab es bei der Herstellung der Lithografie einige Neuerungen. Erstmals

wurde in Kooperation mit dem Horgner Verein Drucklabor auf dessen Handdruckmaschine gedruckt. Im Gegensatz zur bisherigen Herstellung auf einer automatischen Druckanlage waren dafür einige aufwendige Arbeitsgänge notwendig: Den Stein für jeden einzelnen Druck neu einfärben, dann den Papierbogen passgenau auflegen, die Andruckwalze mittels Handrad über den Stein fahren und da-

nach die fertige Lithografie sorgfältig ablösen.

Eggimann, 70-jährig, hat die 50 Lithografien zusammen mit dem Drucker Severin Egli produziert. Er sagt: «Das Drucken wurde für mich regelrecht zum Fitnessprogramm». Die Zusammenarbeit habe aber optimal geklappt. Es ist übrigens nicht die erste Lithografie, die Eggimann für Pro Horgen gestaltet hat. Bereits 2011 kreierte er das Werk «Möven». Er habe die Vögel oft vor seinem damaligen Atelier, der Villa Seerose, beobachtet, erzählt er. Schadeegg ergänzt, dass seit 1956 insgesamt 71 Lithografien hergestellt wurden. Gestaltet wurden sie von rund 40 Künstlerinnen und Künstlern.

Natur als Ressource

Dass die Vorstellung der neuen Lithografie nach dem letzten Jahr bereits zum zweiten Mal nicht mit Publikum stattfinden konnte, ärgert «Eggi» schon ein wenig. Er sagt: «Covid hat uns kalt erwischt, aber wir müssen das Beste daraus machen – uns anpassen, zusammenstehen und mit den Füßen auf dem Boden bleiben.» Gerade für Künstler sei dies nicht einfach. Viele Aufträge und Ausstellungen seien auf der Strecke geblieben. Eggimann konzentriert sich daher auf seine Ressourcen, den Kontakt zur Natur und zu seiner Kreativität. Er sagt: «In der jetzigen Situation erlebe ich das Bergwerk und den Zürichsee als besondere Inspiration.» Die Realisation der Lithografie «Bergwerk Käpfnach» habe ihn daher echt beflügelt.

Unter www.zsz.ch finden Sie ein Video. Die Lithografie kann zum Preis von 55 Franken bei Deck for Work (Bahnhofstrasse 12, Horgen) gekauft werden. Weitere Informationen: www.prohorgen.ch.